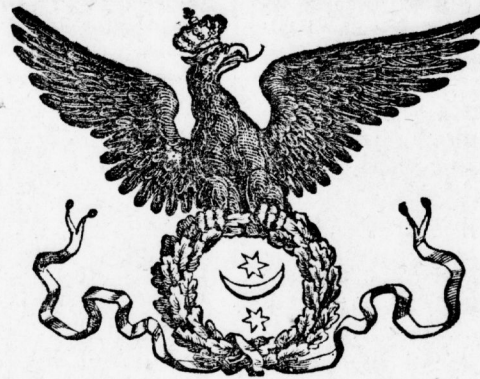


Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 194.

Halle, Mittwoch den 21. August

1839.

## Deutschland.

Berlin, d. 19. August. Des Königs Majestät haben den zeitherigen Regierungs- und Forstrath von Schönfeldt zum Ober-Forstmeister bei der Regierung zu Erfurt Allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Superintendenten Niddecop zu Salzwedel den Titel und Rang eines Konsistorial-Rathes Allergnädigst beizulegen und das diesfällige Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Se. Excellenz der Geheime Staats-Minister und Chef der 2. Abtheilung im Ministerium des Königl. Hauses, von Lindenbergh, ist von Zehdenick hier angekommen.

Dresden, d. 14. August. Se. Maj. der König haben Sr. Königl. Hoh. dem Kronprinzen von Preußen Höchstihren Hausorden der Kautenkronen zu verleihen geruht.

Düsseldorf, d. 12. August. Während das neueste in England erbaute Boot der hiesigen Dampfschiffahrts-Gesellschaft Victoria an Eleganz, Bequemlichkeit und Geräumigkeit alle Dampfschiffe auf dem Rheine übertrifft, hat auch noch die gestrige Probefahrt mit demselben folgendes, den gehegten Erwartungen vollkommen entsprechendes Resultat geliefert. Die Abfahrt geschah von Köln 4 1/4 Uhr Morgens, und es dauerte die Reise bis Bonn genau 2 Stunden 56 Minuten, der dortige Aufenthalt währte 1/2 Stunde und die ganze Fahrt von Köln nach Koblenz 8 St. 20 Min., wonach sich denn auch sehr leicht die Vorzüge der Maschine ermessen lassen, die mit nur 80 Pferdekraft und dem geringsten Kohlenbedarf das größte und eleganteste Dampfschiff auf dem ganzen Rheinstrome mit der bezeichneten außergewöhnlichen Schnelligkeit bewegte.

Trier, d. 12. August. Wir haben nun die Gewißheit, im künftigen Jahre eine Dampfschiffahrt auf unserem Moselstrome ins Leben treten zu sehen. Vorgestern hat die zur Einführung einer Dampfschiffahrt auf der Mosel hier zusammengetretene Gesellschaft eine General-Versammlung gehalten, in welcher definitiv die Eröffnung einer solchen Dampfschiffahrt für das künftige Jahr beschlossen worden ist. Das von der Gesellschaft zu diesem Behuf ernannte Comité, welches aus den Herren W. C. Laug, Ferd. Remy, A. Krämer, W. Kautenfrauch, Schiack und C. Savoye besteht, hat die Ermächtigung

erhalten, mehrere Dampfschiffe bauen zu lassen, und Aktien à 100 Thlr. zu 5 pEt. bis zur Konkurrenz von 120,000 Thlr. pEt., wovon die Hälfte schon unterzeichnet ist, auszugeben. In Saarbrück, Saarlouis, Koblenz, Alf, Bernkastel, Trarbach, Cochem und hier sind Subscriptionen zum Unterzeichnen offen gelegt worden. Die Arbeiten, welche unser auf das Wohl und die Interessen aller Provinzen des Staates mit so günstiger Sorgfalt bedachtes Gouvernement, zur Regulirung des Moselbettes ausführen läßt, werden mit großer Thätigkeit gefördert, und so wird auch das Hinderniß schwinden, welches sich dem Unternehmen entgegensetzte. Es ist jetzt durch sachverständiges Urtheil die Ausführung als vollkommen gesichert festgestellt.

## Niederlande.

Amsterdam, d. 14. August. Das Handelsblad enthält einen merkwürdigen Artikel über die Nothwendigkeit einer engen Allianz mit Belgien, um die Barriere gegen Frankreich wieder zu gewinnen, wofür die Vorfahren Ströme Blutes und Millionen Goldes geopfert hätten. Die Interessen beider Länder, die Rettung der Unabhängigkeit gegen die großen Nachbarmächte, forderten laut beide Bruderstaaten zum engsten Bunde auf.

## Großbritannien und Irland.

London, d. 12. August. Gestern hat die Regierung eine Bekanntmachung erlassen, welche an der Börse nicht wenig Aufsehen erregte, da man daraus ersah, daß es bei der immer mehr zunehmenden Steigerung der Ausgabe nicht mehr möglich sei, das entstandene Defizit auf dem gewöhnlichen Wege, durch Ueberschüsse der Einnahmen, zu decken. Die in der ersten Hälfte dieses Jahres ausgegebenen Schatzkammer-Scheine können nicht eingelegt werden, und die Regierung ist daher auf Mittel bedacht gewesen, sie auf andere Weise zu tilgen. Man hat nun beschlossen, jene Scheine zu fundiren, was, wie der Courier bemerkt, nur eine Anleihe in anderer Form ist.

In der heutigen Sitzung des Oberhauses wurden im Ausschusse über die Bill zur neuen Regulirung der Londoner Polizei auf den Antrag der Lords Brougham und Lyndhurst mehrere Amendements zu derselben angenommen.

Die Antwort der Königin auf die Adresse des Oberhauses in Betreff des Sklavenhandels lautet folgendermaßen: Ihre Majestät nehme die Adresse mit Vergnügen entgegen, sie werde ihren Kreuzern die bestimmtesten Befehle ertheilen und an die fremden Höfe Mittheilungen ergehen lassen, um den Sklavenhandel von Brasilien und Portugal auf immer ein Ende zu machen.

Der Observer sagt, man wisse zwar noch nicht bestimmt, an welchem Tage die Prorogation des Parlaments erfolgen werde, doch werde es wahrscheinlich am 23. August geschehen.

Die Bill über die Herabsetzung des Brief-Portos ist auch im Ausschusse des Oberhauses ohne Opposition angenommen worden.

Die Morning Chronicle berichtet, angeblich aus guter Quelle, daß Lord Brougham eine Einladung von Seiten des Königs Ernst August nach Hannover erhalten habe und unverzüglich in Begleitung des Lord Lyndhurst, des Grafen Roden und eines Herrn William Holnies dorthin abgehen werde.

Lord Courtown, ein torrischer Grundeigenthümer in der irländischen Grafschaft Carlow, kündiate mehreren seiner Pächter, die keineswegs mit ihrem Zins im Rückstande waren, und wendete sich an den Beamten, um die Ausweisung derselben bewirken zu lassen. Der Beamte glaubte bei der Aufregung, welche diese harte Maßregel erweckt hatte, ohne eine Unterstützung von Truppen die Ausweisung nicht vollziehen zu können und wendete sich an die Regierung. Lord Erington bat den strengen Grundherren, seinen Pächtern wenigstens ein Jahr Frist zu gewähren, konnte aber nichts erlangen, als daß Lord Courtown sich bereit erklärte, den Unglücklichen ihre Erndte zu lassen. Es wurden einige hundert Mann Truppen zusammengezogen und die Bewohner von 40 Häusern, 250 Personen, als Bettler in die Welt hinausgestoßen und 30 Häuser dem Boden gleich gemacht.

Belgien.

Antwerpen, d. 15. August. Der König und die Königin werden nächsten Sonnabend auf der Eisenbahn nach Ostende reisen und bis Ende d. Monats daselbst bleiben, von dort aber auf 8 Tage nach England gehen.

Nach dem Handelsblad hat der König der Belgier Herrn du Bus de Chisignies zu seinem Gesandten im Haag ernannt. Derselbe war bei dem Ausbruche der belgischen Revolution k. niederländischer Staatsminister und hatte sich geweigert, irgend eine Stelle in Belgien anzunehmen, bevor nicht König Wilhelm die neue Ordnung der Dinge in Belgien anerkannte.

Spanien.

Telegraphische Depesche. (Bayonne, d. 13. August.) Das fünfte navarresische Bataillon hielt sich noch letzte Nacht zu Vera; der Gouverneur dieses Plazes ist entflohen; der Pfarrer Chevarría und der Obrist Aguirre, karlistische Exulanten, (von Maroto ausgewiesen) sind bei den Insurgenten. Elío ist mit drei Bataillons von Tolosa aus gegen sie marschirt. Er war am 12. August zu Lesuca, mit Don Carlos, den er gezwungen hat, mit ihm zu ziehen.

Türkei.

Die Allgemeine Zeitung berichtet in einem Schreiben aus Konstantinopel vom 1. August: Das Gerücht, daß Ibrahim-Pascha in vollem Marsch auf Konstantinopel begriffen sei, scheint von der Pforte absichtlich ausgestreut worden zu sein, um so aus dem Benehmen der fremden Repräsentanten ergrün-

den zu können, welche Instruktionen sie für diesen Fall von ihren Höfen hätten. Das Stratagem mißlang, denn die Pforte erfuhr so viel wie nichts. Zu ihrer Beruhigung gaben die Botschafter der zwei Seemächte die Versicherung, die Pforte könne sich als hinlänglich geschirmt erachten, indem die Admirale angewiesen seien, Ibrahim-Pascha in seinem Marsch aufzuhalten. Aber das Wie? ob indirekt oder durch Einwirkung auf Alexandria, oder direkt durch Aufführung einer hölzernen Mauer vor Konstantinopel, blieb ein Räthsel. Hr. v. Butenieß soll erklärt haben, daß Rußland in diesem Falle zu warten gedente, was die hohe Pforte von ihm verlange; Oestreich und Preußen aber, daß sie nur im Einverständnisse mit den übrigen handeln würden. Doch fügte Hr. v. Butenieß bei, daß er Konstantinopel verlassen müßte, wenn eine fremde Flotte im Bosporus erschiene; er würde dies aber nicht thun, wenn alle europäischen Eskadren in den Kanal einlaufen sollten. — Ein anderes Gerücht betraf den vorgelichen Abfall Mustafa-Pascha's von Janina; wenn es sich bestätigt, so wäre es von höchster Wichtigkeit sowohl an sich, als weil es ein Symptom für die Stimmung der Provinzen abgäbe. — Vorgestern hatten wir hier eine seltsame Exekution. Es wurden, um der Nation mit gutem Beispiele voranzugehen, sämtliche Vorräthe von Wein, die man in den großherlichen Palästen vorfand in den Bosporus geworfen, und durch eine bald darauf erschienene Verordnung ist das Trinken des edlen Lebensaftes und aller übrigen erheigenden Getränke verpönt worden.

Alexandrien, d. 17. Juli. Gestern fand die Vorstellung des Patronas, Keales und Kapudan-Bei, so wie sämtlicher Flottenoffiziere statt. Der Kapudan-Pascha führte sie ein. Da die Offiziere beim Eintritt ihre Säbel ablegen wollten, befohl ihnen Mehemed Ali, sie zu behalten. Sie gingen an dem Vicekönig vorüber, einer nach dem andern, und küßten seine Füße, dann stellten sie sich in Reihen. Der Vicekönig redete sie folgendermaßen an: „Meine Kinder, die Kraft einer Nation besteht in ihrer Einigkeit. Künftig werden wir alle unter uns eins sein. Konstantinopel und Alexandrien bilden keine Gegensätze mehr. Wir sind alle Muselmänner. Unser Souverän ist einer; er ist ein junger Sultan, Gott gebe ihm ein langes Leben! Er ist ein Edelstein. Wir müssen alle trachten, ihm treu und ehlich zu dienen, und das beste Mittel dazu ist, daß wir Brüder seien. Beobachtet strenge Mannszucht, übt euch in eurem Dienste, und Gott wird mit Abdul-Medschid und seinem Volke sein.“ Hierauf fragte Mustafa-Pascha bitzend, ob er erlaube, daß sie alle das ägyptische Kleid nehmen. Mehemed Ali antwortete: „Wer es will, der thue es; es soll kein Zwang sein.“ Der Kapudan Pascha, von mehreren Europäern besucht, sprach sich so aus: „Ich habe die Flotte nicht zum Feinde, sondern zum Freunde geführt. Alexandrien und Konstantinopel sind beide Städte des Reichs. In Europa, wenn man ein Ministerium nicht will, das den Staat gefährdet, wehrt man sich dagegen. Ich thue dasselbe.“ Ibrahim Pascha war in Marasch am 4. Juli angelangt. Die Türken hatten sich über den Taurus gegen Koniah zurückgezogen, und wurden nicht verfolgt. Der wahre Verlust des großherlichen Heeres soll an Todten und Verwundeten 4760 Mann betragen, an Gefangenen 2600 Mann, 179 Kanonen und an 16,000 Gewehre, nebst einem Material von mehr als 5 Millionen Thalern Werth sollen in die Hände des Siegers gefallen sein.

(Malta, d. 6. Aug.) In diesem Augenblick erhalten wir Briefe aus Alexandrien vom 26. Jul., worin von Personen, deren Aussagen nicht ohne Gewicht sind, berichtet wird, daß die Reste der türkischen Armee unter Hafiz-Pascha von den Kurden aufgerieben und Hafiz selbst ermordet worden. Die Kurden sollen überdies alles noch übrige Kriegsmaterial und die Kriegs-



Kaffe, deren Werth auf 17,000 Beutel angeschlagen wird, erbeutet haben. Ibrahim-Pascha, sagt man, stehe noch immer in Marasch. Einem andern Briefe zufolge wäre es Hafiz-Pascha mit einem kleinen Haufen der Seinigen noch gelungen, sich zu retten. In Alexandrien besteht zwischen den Truppen der türkischen Marine und den Aegyptern das beste Vernehmen. Mohammed-Ali, so wird geschrieben, hat heute (26. Jul.) in Gesellschaft des Kapudan-Pascha einen Besuch am Bord des türkischen Admiralschiffs gemacht, das ihn mit 11 Kanonenschüssen empfangen hat. Die drei größten türkischen Linienschiffe haben, um in den hiesigen Hafen einlaufen zu können, ihre Batterien ablagern müssen. Man sagt übrigens, daß die ganze türkische Flotte entwaflnet werden wird. Zwei Tataren sind heute von Konstantinopel hier selbst an den Pascha angelangt, aber es hat bisher Niemand erfahren können, was sie gebracht haben.

### Vermischtes.

— Nicht der Apotheker Dr. Struve, der Erfinder der künstlichen Mineralbrunnen und Mitbesitzer der Berliner Soltzmannschen Anstalt für solche Wasser, sondern dessen Sohn, ist auf einer wissenschaftlichen Reise in England am Typhus gestorben. Der Hr. Dr. Struve in Dresden wird vielmehr nächstens in Berlin erwartet.

— Ein Gärtner in Boston kultivirt jetzt eine außerordentliche Art Weizen, dessen Aehre durchschnittlich 9—10 Zoll lang ist, und dessen Halin  $1\frac{1}{2}$  Zoll im Umfang ist (?).

— Die Düsseldorf'sche Zeitung berichtet vom Launus, vom 6. August Folgendes: Außerordentlich ist man gespannt auf den Ausgang der Untersuchung in Betreff des bedeutenden Gelddiebstahls, welcher in einem Gasthose in Wiesbaden verübt wurde. Dr. H...e aus Br...n, ein sehr geachteter, gelehrter (pädagogischer) Name, ist noch verhaftet; die öffentliche Meinung spricht ihn indessen von dem Verdachte des Verbrechen frei. Wie man sagt, verhält sich die Sache so: Dr. H...e, welcher seit einer langen Reihe von Jahren Wiesbaden besucht, bewohnte ein Zimmer, durch welches eine Thüre in ein anderes Zimmer führt, das von einem Fremden bewohnt wurde, der, als er Abends vom Valle nach Hause kam, seine Thüre nicht öffnen konnte. Der Kellner vermochte es auch nicht, der Schlosser wurde herbeigerufen, aber Dr. H. gebeten, einstweilen den Fremden durch sein Zimmer in das andere gelangen zu lassen. Dr. H. schlug die Bitte ab (und zwar deshalb, wie er später bemerkt haben soll, weil er schon einmal die innere in das Zimmer des Fremden führende Thüre einem ihm unbekanntem Herrn mit einem Frauenzimmer, welcher den Durchgang begehrte, geöffnet habe). Als der Fremde in sein Zimmer später gelangte, gewahrte er sogleich, daß sein Koffer durchschnitten und nach näherer Untersuchung ein seidener Beutel mit Gold nebst einem Rock daraus gestohlen war. An der in das Zimmer des Dr. H. führenden Thüre soll man bemerkt haben, daß sie geöffnet war. — Die Arrestation des Dr. H. geschah nicht also gleich; daß man den Rock und den leeren Beutel des Gestohlenen außerhalb der Stadt gefunden, ist bekannt. — Eine richtige Erzählung der Sache und vollkommene Aufklärung wird uns mit der Zeit wohl zu Theil werden.

— Man meldet aus Freiburg (Baden) vom 10. August: Heute sind die ersten reifen Trauben von Ebringen zu Markt gebracht worden, und schon vor einigen Tagen wurden solche von Müllheim und Laufen in Privat-Wohnungen hierher versendet.

— In einem zu Erier gehörigen Weinberge sind am 9. August die ersten reifen Trauben gefunden worden.

— Am 29. Juli ereignete sich in Petersburg folgender unglücklicher Vorfall. Die 11jährige Tochter einer Bürgerfrau

wollte Feuer anmachen, um eine Kohlsuppe zu wärmen; sie zündete ein Schwefelhölzchen an, plötzlich fiel ein Tropfen des brennenden Schwefels auf ihr Kleid, welches sogleich in Flammen stand. Auf das Geschrei der Unglücklichen eilte die Mutter herbei, welche gerade in ihrem Küchengarten arbeitete; indem sie das brennende Kleid der Tochter löschen wollte, zündete sie ihr eigenes an, wurde aber endlich doch Herrin des Feuers. Das unglückliche Mädchen starb nach kurzen, qualvollen Schmerzen; die in armen Umständen befindliche Mutter ist ins Douchowsche Hospital gebracht worden.

— Die Hitze in der Provence, und namentlich in der Gegend von Marseille ist fürchtbar; am 4ten erhob sich ein glühendheißer Wind, der von Manchen, die das afrikanische Klima kennen, mit dem ägyptischen Khamsin verglichen wurde. Das Volk nannte ihn den Feuersturm. Seit Menschengedenken hat keine solche Dürre geherrscht. Viele Quellen sind wasserleer, und die meisten Brunnen ausgetrocknet; Flußbetten, z. B. das des Jarret, gleichen staubigen Landstraßen.

### Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Quedlinburg, d. 14. August. (Nach Wispeln.)

Weizen	58 — 62 thl.	Gerste	34 — 36 thl.
Roggen	33 — 46 "	Hafer	25 — 26 "
Raffinirtes Rübböl,	der Centner 10—11 thl.		
Rübböl,	der Centner $9\frac{1}{2}$ — $10\frac{1}{2}$ thl.		
Leinöl,	" " 11 thl.		

Nordhausen, d. 14. August.

Weizen	2 thl. — sgr. — pf.	bis	2 thl. 14 sgr. — pf.
Roggen	1 " 16 " — " — "		1 " 22 " — " — "
Gerste	1 " 8 " — " — "		1 " 15 " — " — "
Hafer	— " 20 " — " — "		— " 24 " — " — "
Rübböl,	der Centner $9\frac{1}{2}$ thl.		
Leinöl,	" " 10 thl.		

Magdeburg, den 17. August. (Nach Wispeln.)

Weizen	54 — 65 thl.	Gerste	26 — 28 thl.
Roggen	35 — $37\frac{1}{2}$ "	Hafer	20 — 24 "

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
am 18. August: 27 Zoll unter A.

### Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 19. bis 20. August.

Im Kronprinzen: Lord Grosvenor a. London. — Hr. Part. Nesbit a. Balthamstown. — Hr. Bau-Inspector Cantian a. Berlin. — Hr. Obergerichts-Anwalt Dr. Meier a. Bremen. — Die Hrrn. Kaufl. Schulze u. Kremling a. Magdeburg.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Helmrich a. Hamburg. — Hr. Inspector Basel a. Oldenburg. — Hr. Kaufm. Basel a. Bremen. — Hr. Kaufm. Enderlin a. Biberach. — Hr. Kaufm. Berend a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Flechsel a. Leipzig. — Hr. Sänger Reo u. Hr. Part. Duncker a. Hamburg.

Goldnen Ring: Hr. Chirurg Lippach a. Weissenfels. — Hr. Kaufm. Bernhard a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Schöne mann a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Föhr a. Hanau.

Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Steinthal u. Hr. Part. Hartwig a. Berlin. — Hr. Part. Strauß a. Königsberg. — Hr. Dr. Wangenheim a. Hannover. — Hr. Kaufm. Müller a. Braunschweig.

Schwarzen Bär: Hr. Musiklehrer Buschendorf a. Danzig. — Hr. Fabr. Schröter a. Oldisleben. — Hr. Literat Seiffarth a. Eilenburg. — Hr. Lieut. Schnabel a. Berlin. — Hr. Rentier Säger a. Moskau.

## Familien-Nachrichten.

### Todesanzeige.

In der Mitternachtsstunde vom 19. zum 20. August endete sanft nach vielen schweren aber kurzen Leiden einer Nervenkrankheit unser heißgeliebter Bruno in seinem bald zurückgelegten siebenten Lebensjahre. Der sorgsamsten, von uns dankbar anerkannten ärztlichen Pflege sollte es diesmal nicht gelingen, unser gutes liebes Kind zu retten; die Vorsorge hatte es anders beschlossen. Wir beugen uns in Demuth und mit Vertrauen vor dem unerforschlichen Willen unsers himmlischen Vaters und bitten alle unsere verehrten Freunde um gütige stille Theilnahme an unserm so großen und gerechten Schmerze.

Halle.

Hörstemann und Frau.

### Todesanzeige.

Am 15. d., Abends 8 Uhr, endete nach mehrjährigem Leiden unser gute Gatte und Vater, der Amtmann Ludwig Hoffmeyer, in seinem 49. Lebensjahre seine irdische Laufbahn. Trauernd umsehen wir seinen Sarg, bitter weinend über den herben Verlust. Theilnehmenden Verwandten und Bekannten widmen wir diese Anzeige mit der Bitte um stilles Beileid.

Heiligenthal, den 16. August 1839.

Henriette Hoffmeyer und ihre vier Kinder,

Ludwig, Karl, Anna und Otto.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

In Verfolg unserer Bekanntmachung vom 15. v. Mts. bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß sich die Zahl der Einlagen wieder um 1,761 vermehrt hat. Es beträgt solche bis heute in Klasse:

I	II	III	IV	V	VI
1,395	875	371	321	138	66
in Summa 3166 Einlagen					

mit einem Kapital: Betrage von 120,788 Thlr., welcher theils fest, theils vorübergehend, pupillarisch sicher untergebracht ist. Der Reserve- und Verwaltungskosten-Fonds der Anstalt beläuft sich bis jetzt auf 16,189 Thlr. und die deponirten Kauttionen der Beamten betragen 32,800 Thlr.

Berlin, den 15. August 1839.

Direction der Preuss. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Blesson.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung zeige ich ergebenst an, daß fernere Einzahlungen bei den von mir öffentlich namhaft

gemachten Herren Spezial-Agenten angenommen werden.

Halle, d. 19. August 1839.

Vertram,  
Haupt-Agent.

## Paradies.

Donnerstag den 22. August vollstimmiges Harmonie-Concert.

Stadt-Musik-Chor.

Wenn nicht die 2 Fächer und die Kinderschürze zurückgegeben werden, so werde ich seinen Namen öffentlich bekannt machen.

Veuchlig, den 19. August 1839.

Strich.

Ein Leiterwagen, gut gebauet und in gutem Stande, auch ein- und zweispännig zu fahren, steht billig zum Verkauf beim

Schmiedemeister Wolf  
am großen Berlin.

Bei uns ist so eben angekommen:

**Wagenfeld, Dr. L., allgemeines Vieharzneibuch**, oder: gründlicher, doch leicht faßlicher Unterricht, wonach ein jeder Viehbefitzer die Krankheiten seiner Hausthiere auf die einfachste und wohlfeilste Weise leicht erkennen und sicher heilen kann. Mit neun Tafeln in Stahlstich. Vierte sehr vermehrte und verbesserte Auflage. Preis 1 Thlr. 22 1/2 Sgr.

Halle, den 20. August 1839.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Drei 2jährige Bullen, (wobei ein Schweizer) und drei starke, gut milchende Kühe, verkauft nicht unbillig Wendenburg in Mendorf bei Schraplau.

Freitag den 23. August c., Morgens 9 Uhr, sollen die dem Besitzer des Guts No. 17 Passendorf zugehörigen 25 Morgen enthaltenden Acker und eine Wiese von 4 Morgen einzeln, sodann sich die zu jedem Geschäftseignenden, sehr schön ausgebauten Gutsgebäude mit den Gemeinderechten an die Meistbietenden aus freier Hand auf Kredit verkauft werden. Die Versammlung ist bei dem Gastwirth Herrn Koppe zu Passendorf. Die Bedingungen des Verkaufs sind Morgens von 8 bis 9 Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten, kleine Ulrichstraße No. 1005, einzusehen.

Becker.

Es steht von jetzt an mein Backhaus zu verpachten.

Halle, den 19. August 1839.

A. Gerlach, Bäckermeister.

Vor circa drei Wochen blieb bei mir ein Beutel mit Geld auf dem Tische im Laden liegen; der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertions-Gebühren täglich in Empfang nehmen.

Halle, den 16. August 1839.

Louis Meyer  
vor dem Klausithore.

So eben empfang etwas ganz Neues von Handschuhhaltern mit feinen Stickereien und empfiehlt billig

**Th. Gerlach jun.**

**Bekanntmachung.** Eine ganz complett eingerichtete Seifensiederei, in einer nahehaften Stadt, belegen an einer sehr lebhaften Straße, steht zu verpachten und kann sogleich übernommen werden. Näheres ertheilt

E. Zwanziger, Strohhof.

**Verkauf.** Uebercomplete Seifensiederei, Geräthschaften. Das Nähere ertheilt

E. Zwanziger, Strohhof.

Ausgezeichnet schöne große Citronen und Pomeranzen in Hunderten und Einzeln billigst bei

G. Goldschmidt.

Ger. fetten Rhein- und Weserlachs, so wie frischen Hamburger Caviar bei

G. Goldschmidt.

Sehr schöne Gothaer Cervelatwurst, Knoblauchwurst und Westph. Schinken bei

G. Goldschmidt.

Fetten Schweizerkäse, Limburger Käse, Sahnkäse und Kräuterkäse bei

G. Goldschmidt.

Selterwasser empfang

G. Goldschmidt.

**Verkauf eines Hauses.**

Wein zu Ober-Maschwitz belegenes Rossathengut, ohne Acker, bestehend aus einem zweistöckigen Hause, Hof, Stall und Scheune, einem großen Obstgarten, 4 Pflaumen-, 2 Holz- und 1 Grabetabel, aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe eignet sich sehr gut für Professionisten, besonders Stellmacher u. dgl. Kauflustige haben sich deshalb zu melden bei

Maschwitz, den 21. August 1839.

August Kretschmann.

**Berichtigung.**

In Nr. 189 der Auktionsanzeige eines Wohlthätigen Magistrats zu Börbig muß es heißen: Auf den 21. d. Mts. u. f. w.